HNO 2015 · 63:469–470
DOI 10.1007/s00106-015-0036-3
Online publiziert: 1. Juli 2015
© Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2015

S. Plontke

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Universitätsklinikum Halle (Saale), Universitätsklinik und Poliklinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie, Halle (Saale), Deutschland

Neue Schriftleitung der Zeitschrift *HNO*

Professor Dr. Stefan Plontke wurde 1968 in Dresden geboren, ist verheiratet und Vater von zwei Töchtern. Er studierte an der Charité in Berlin, in Schottland und in den USA Medizin (1990–1997). Seine Promotion schloss er mit der Note „summa cum laude“ ab. Zwischen 1999 und 2003 war Professor Plontke Assistenzarzt an der Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde in Tübingen (Direktor: Prof. Dr. med. Dr. h.c. mult. Hans-Peter Zenner) und forschte zusätzlich als Arbeitsgruppenleiter am Hörforschungszentrum Tübingen (THRC). Zwei Jahre später wurde er zum Oberarzt der Klinik ernannt und habilitierte 2006. Die Ernennung zum apl. Professor erfolgte 2009. Im Jahr 2010 übernahm er die Leitung der Universitätsklinik und Poliklinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg in Halle (Saale). Prof. Plontke ist Gutachter für diverse Zeitschriften und wurde mehrfach ausgezeichnet. Prof. Plontke ist Präsidiumsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie (DGHN), Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft deutschsprachiger Audiologen, Neurootologen und Otologen (ADANO) der DGHN, Mitglied im Board of Directors der Prosper Menière Society sowie Regionalsekretär für Deutschland und Mitglied der Arbeitsgruppe Forschung der European Academy of Otolaryngology and Neurotology (EAONO). Er ist seit 2012 im Wissenschaftlichen Beirat der Zeitschrift *HNO* und übernimmt zum 1. Juli 2015 das Amt des Schriftleiters. (Foto: © FOTO FAUST Halle/S.).

Liebe Leserinnen und Leser,

seit meiner Assistenzarztzeit bin ich mit der Zeitschrift *HNO* vertraut; als Leser, Autor und Gutachter. Ich konnte beobachten, wie meine Vorgänger Prof. Dr. med. Dr. h.c. mult. Hans-Peter Zenner und Prof. Dr. med. Dr. h.c. Peter-Karl Plinkert die Zeitschrift als Schriftleiter erfolgreich prägten und auf neue Entwicklungen innovativ und ideenreich reagierten bzw. diese selber initiierten. Ich empfinde es daher als große Ehre, Aufgabe und Verantwortung, dass ich nun mit der Schriftleitung der Zeitschrift betraut wurde.

» Die *HNO* als traditionsreiche, deutschsprachige Zeitschrift steht vor der Herausforderung, verschiedenen Zielen dienlich zu sein

Die *HNO* als traditionsreiche, deutschsprachige Zeitschrift steht vor der Herausforderung, verschiedenen Zielen dienlich zu sein; der Information über den aktuellen Stand von medizinischer Wissenschaft und klinischer Praxis, der kontinuierlichen Weiterbildung und dem wissenschaftlichen Diskurs.

So werden auch in Zukunft die Rubriken „Repetitorium Facharztprüfung“ und die insbesondere auch bei den niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen beliebten CME-Artikel als wichtige Fortbildungsmodule fester Bestandteil der Zeitschrift bleiben.

Auch das von Prof. Plinkert eingeführte Modell der Übersichtsarbeiten und Originalien zu einem monatlichen Leitthema wird weitergeführt werden.

Die Attraktivität in Bezug auf die Publikation wissenschaftlicher Originalarbeiten wird sich erhöhen durch die Möglichkeit, eine erweiterte englischsprachige Zusammenfassung mit abzdrukken oder auch eine englischsprachige Vollversion der Arbeit online zu stellen. Damit sollen Beiträge aus der Zeitschrift international sichtbar werden und bei Reviews oder Meta-Analysen besser berücksichtigt und zitiert werden können. Da circa 9000 Institute und Bibliotheken international einen Online-Zugriff auf die Zeitschrift *HNO* haben, erscheint die Möglichkeit der Veröffentlichung englischsprachiger Online-Versionen der Artikel aus Sicht des alten und neuen Schriftleiters von großer Attraktivität für die Autoren. Auch englischsprachige Arbeiten mit einer ausführlichen, deutschsprachigen Zusammenfassung können in limitierter Anzahl Bestandteil der Zeitschrift werden.

Die Zusammenarbeit mit den Herausgebern und dem wissenschaftlichen Beirat möchte ich weiter intensivieren. Das Kollegium der Herausgeber wird sich mit sog. „Section Editors“ noch fokussierter den unterschiedlichen Bereichen unseres breiten Fachs widmen. Auch eine wie vor 150 Jahren von Anton von Tröltsch (Würzburg), Hermann Schwartz (Halle/Saale) und Adam Politzer (Wien) in der ersten Zeitschrift unseres Fachgebiets, dem *Archiv für Ohrenheilkunde*, eingeführte und sehr beliebte Rubrik „Wissenschaftliche Rundschau“ bzw. „Journal Club“ ist im Gespräch.

Nicht zuletzt werden wir auch in den nächsten Jahren neue Entwicklungen im Bereich wissenschaftlicher Fachzeitschriften beobachten und auf Verände-

rungen im Leseverhalten insbesondere im Online-Bereich eingehen.

Ich freue mich, als Schriftleiter zum einen die Zeitschrift und zum anderen Sie als Leserinnen und Leser auf diesem Weg begleiten und diesen Weg mitgestalten zu dürfen.

Ihre Vorschläge und Anregungen sind mir dabei sehr willkommen.

Mit herzlichen Grüßen aus Halle an der Saale

Ihr

Stefan Plontke

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. S. Plontke

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Universitätsklinikum Halle (Saale), Universitätsklinik und Poliklinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie Ernst-Grube-Straße 40, 06120 Halle (Saale), Deutschland
stefan.plontke@uk-halle.de

Interessenkonflikt. S. Plontke gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Gemeinsames Symposium von Bündnis Junge Ärzte und Marburger Bund

Junge Ärzte legen Thesen fest

„Deutschland wird älter! Was tun, damit die Ärzte nicht ausgehen?“ Unter diesem Motto haben erstmalig nahezu alle in Deutschland organisierten Nachwuchsärztinnen und -ärzte gemeinsam über ihre Vorstellungen eines besseren Gesundheitswesens diskutiert. Im Nachgang zu dem im April veranstalteten Symposium hat das Bündnis Junge Ärzte nun die „Berliner Thesen der jungen Ärztinnen und Ärzte in Deutschland festgelegt“:

- Junge Ärztinnen und Ärzte in Deutschland wissen, dass ohne hochwertige Ausbildung von Studierenden zu jungen Medizinern und ohne hochwertige Weiterbildung von jungen Medizinern zu Fachärztinnen/Fachärzten, Spitzenmedizin unmöglich ist. Daher setzen wir uns für eine Förderung von Aus- und Weiterbildung ein und fordern alle auf, uns hierbei zu unterstützen.
- Junge Ärztinnen und Ärzte in Deutschland lieben es, Ärztin/Arzt zu sein und ärztlich zu arbeiten. Diese Leidenschaft und Faszination für unseren Beruf möchten wir uns erhalten und aktiv für die Zukunft sichern, um auch unsere Nachfolgenerationen für den Arztberuf zu begeistern und zu motivieren.

- Junge Ärztinnen und Ärzte in Deutschland wollen die „Klinik und Praxis der Zukunft“ aktiv mitgestalten. Hierzu werden wir bei der Erarbeitung von differenzierten Karrierekonzepten für verschiedene Lebensmodelle (Klinik/Familie/Wissenschaft/Praxis) tatkräftig mitwirken.
- Junge Ärztinnen und Ärzte in Deutschland wollen ihre Ideen und Visionen berufspolitisch aktiv bei Kammern, Verbänden und Fachgesellschaften vertreten. Hierfür werden wir uns verstärkt berufspolitisch einmischen.
- Junge Ärztinnen und Ärzte in Deutschland wollen forschen und wissenschaftlich aktiv sein, um die Medizin und die Therapien von morgen mitbestimmen zu können und dadurch unsere Patienten besser behandeln zu können.
- Junge Ärztinnen und Ärzte in Deutschland wollen während der Arbeitszeit mehr für die Patienten und weniger für die Bürokratie da sein. Aktiv am und für unsere Patienten.

Nähere Informationen zum Bündnis Junge Ärzte, aktuelle Aktionen und zukünftige Symposien finden Sie unter <https://jungeaerzte.wordpress.com/>

Quelle: Bündnis JUNGE ÄRZTE